

ALTE APFELSORTEN – VERGESSENES KULTURGUT

USTER Bereits zum dritten Mal konnte vergangenen Samstag der Verein Blühpatenschaften Uster im alten Gewächshaus auf der Burg Uster die Apfel-Schau mit Fachmann Göpf Mülli durchführen. Diesmal brachte er über 80 Apfelsorten aus seinem eigenen Obstgarten mit.

Trotz garstigem Herbstwetter strömten zahlreiche Besucher auf den Burghügel, um im alten Gewächshaus der Stiftung Wagerenhof die Apfelausstellung von Göpf Mülli zu bestaunen. Und vor allem den Ausführungen des versierten Pomologen zu lauschen. Der 86jährige Mülli weiss zu jedem Apfel eine Geschichte oder Anekdote zu erzählen. Zum Beispiel zum Usterapfel: «Wer weiss schon, dass der Usterapfel früher «Chriedebüchler» hiess, weil er als Pausenapfel genau in die Kreidenbüchse der Schüler passte?».

AUS DEN URAPFEL-WÄLDERN ZENTRALASIENS

Ein feines Bouquet liegt beim Eintreten in das Gewächshaus in der Luft. Welche Fülle an Formen, Farben und Düften! Die Besucher staunen über den den rotbackigen «Oberländer Himbeerapfel» oder den länglichen «Kantil Sinap». Diese Apfelsorte stammt aus dem 18. Jahrhundert; seine Herkunft wird im Gebiet von Russland oder der Ukraine vermutet. Der Urapfel, ein Rosengewächs, stammt ursprünglich aus den Apfelwäldern Kasachstans und Kirgisiens. «Die süssesten Äpfel wurden von den Bären geschätzt und über die ausgeschiedenen Samen verbreitet.» Über die Seidenstrasse und die alten



Während das Publikum Apfelschnitze kostet, erzählt Göpf Mülli eine Anekdote zum betreffenden Apfel. Foto: PD

Griechen und Römer fanden die Äpfel den Weg zu uns.

Zu einigen ausgewählten Sorten liess Mülli Apfelschnitze herumreichen, die eine reiche Aromenpalette erahnen liessen – von Zimt über Zitrone und Nägeli, leicht säuerlich oder zurckersüss. Mit einem Schmunzeln hebt Mülli den Halbpfund schweren «Weissen Winterkalvill», auch Zarenapfel genannt, in die Höhe. Er wurde seinerzeit im Südtirol angepflanzt und war eigens für den Zarenhof bestimmt. Oder der «Newton Wonder», ein formvollendeter, pfundiger Apfel. «Dem Vernehmen nach ist er einst Isaac Newton auf den Kopf gefallen und hat ihn zur Gravitationstheorie geführt.»

ALTES KULTURGUT UND ZUCKERERSATZ

Die Äpfel der Ausstellung stammen alle aus Müllis Obstgarten in Winikon. Dort pflegt er seit 30 Jahren einen Obstgarten mit 200

Apfelsorten, darunter sind auch einige Eigenzüchtungen. In der Schweiz gibt es rund 600 Apfelsorten, bekannt sind aber über deren 1200. Müllis breites Fachwissen wird geschätzt; er hat vor 25 Jahren bei der Inventarisierung der Schweizer Apfelsorten durch Fructus, eine Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten, eine

wichtige Rolle gespielt. Mülli: «Äpfel waren früher ein wichtiges Grundnahrungsmittel – als Apfelmus, Most, Apfelschnitze und vor allem als Zuckerersatz!» Als Kulturgut drohen viele der alten Sorten vergessen zu gehen, was auch für die Biodiversität ein Verlust sei.

STEFAN HARTMANN

BEDEUTUNG FÜR BIODIVERSITÄT

Noch Anfang der 1950er Jahre wurden in Uster 31 000 Hochstamm-Obstbäume gezählt. Alte Fotos zeigen die lockeren Obstgärten, die kranzförmig um die Oberländer Gemeinden angelegt wurden. Ein Paradies der Singvögel, Kleintiere und Insekten. Die Bäume boten Nahrung und Nistplätze.

Heute sind es in Uster noch rund 3500 Hochstämme. Millionen Hochstammobstbäume fielen

1950 bis 1970 der Motorsäge zum Opfer. Sie fielen einer Ausmerzaktion der Bundesverwaltung zum Opfer. Für jeden umgesägten Baum gab es eine Prämie. Mit der rabiaten Massnahme wollte man dem Konsum von vergorenem Most und von Schnaps zu Leibe rücken. Gleichzeitig setzte auch die Motorisierung und Intensivierung der Landwirtschaft ein. Ein neues Zeitalter begann. **STH**

FUN-DARTTURNIER FÜR KINDER UND ERWACHSENE

USTER Morgen Freitag findet im Zeughausareal das zweite Generationen-Fun-Dartturnier im Rahmen der 15. Zürcher Dart-Meisterschaft statt. Mitmachen können Kinder und Erwachsene als Team.

Wer neugierig ist, wie Dart funktioniert oder bereits Dart begeistert ist, kann am Freitag, 31. Oktober, im Zeughaus Uster am zweiten Generationen-Fun-Dartturnier teilnehmen. Bedingung ist, dass ein Kind mit einem Erwach-

senem zusammen ein Zweierteam bildet. Zusammen wird gegen andere Teams um den Einzug in den Final der besten acht Teams gespielt. Als Kind gelten alle Kinder/Jugendliche, die noch nicht 16 Jahre alt sind.

MORGEN FREITAG VON 17 BIS 19 UHR

Die Qualifikation läuft morgen Freitag von 17 bis 19 Uhr. Eine vorgängige Anmeldung ist nicht nötig. Egal um welche Zeit gestartet wird, es ist jederzeit möglich, in die Qualifikation einzusteigen. Es wird fünf Mal die Disziplin High-

core gespielt. Von den fünf Versuchen werden die erzielten Punkte der besten zwei Spiele zusammengezählt und diese ergeben dann die Rangliste.

Um 19 Uhr startet das Finale der besten acht Teams. Um 19.30 Uhr findet dann die Siegerehrung statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die drei besten Teams gewinnen einen Teampreis. Alle acht Kinder im Finale gewinnen ebenfalls einen tollen Preis und eine Medaille. Zudem erhält jedes teilnehmende Kind eine Überraschung. **REG**

ALLE INFOS: WWW.VFC.CH

EIN PONY IN DER GEISTERBAHN?

MÖNCHALTORF In der Geisterbahn wird ein Geist gesucht – und wer taucht auf? Ein Zwergpony. Die Geisterbahn-Besitzerin ist skeptisch, die Vampire und Klapperskelette empört: Ein Pony? Das soll jemand erschrecken? Das Figurentheater Matou zeigt am Sonntag, 2. November, um 15 Uhr im Mönchhofsaal sein schräg-witziges Theaterstück – über Mut, Zugehörigkeit und das Recht, anders zu sein. Für Kinder ab sechs Jahren. Tickets online unter eventfrog.ch oder an der Tageskasse. **REG**